

Herforder Zeitung

Bezugs-Preis 4.00 Mark
monatlich. Bei Postbezug
4.00 Mark und Bestellgeld. Die
Zeitung erscheint täglich, außer
Sonn- und Feiertag, mittags

für Stadt

und Land

Druck und Verlag Fr. Kuhn
Geschäftsstelle: Herford,
Rennstraße 29/31



Telefon Nr. 83 und 151
Postfach Nr. 5796
Schiedamshausen

Anzeigenpreis 20 Pfennig

die 1 Spalte 10 Zeilen oder
deren Raum für Stadt u. Land-
kreis Herford, sonst 25 Pfennig.
Wettamen die Zeile 2.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Ämtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 117.

Herford, Donnerstag, den 20. Mai 1920

38. Jahrgang

Die Riesenmacht des Kapitals.

Eugenberg - Stinnes.

Wir haben hier wiederholt auf die Kapitalkonzentration im Zeitungsgewerbe und die daraus entspringenden politischen Gefahren hingewiesen. Gerade in unserm engern Heimatgebiet sind wir Zeugen gewesen für die Riesenmacht des Kapitals, eine Reihe von Zeitungen (Herford, Motho, Enger, Detmold) sind durch den Geldüberfluß der bei den Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei organisierten Industriellen aufgekauft. Zu der Mittelstandsfreundlichkeit, deren sich die beiden Rechtsparteien besonders rühmen, passen diese Erscheinungen wie die Faust aufs Auge. Die privatrechtlichen mittleren Existenzen werden zernahmt durch das Großkapital, das bei den Parteien der Rechten geborgen ist.

Wie bedenklich der Vernichtungskampf des Kapitals im Zeitungsgewerbe ist, wird nachgerade allgemein erkannt. Man bedenke doch nur, was es bedeutet, wenn unsere öffentliche Presse unter den Einfluß der Schwerindustrie gerät. Herr Stinnes hat bereits 64 Zeitungen erworben, Herr Eugenberg, der deutschnationale Spitzenkandidat unseres Wahlkreises, macht geradezu Jagd auf Zeitungen und die Deutsche Volkspartei wirft das Geld geradezu zum Fenster hinaus, wenn sie eines Provinzialblattes habhaft werden kann.

Die Frankfurter Zeitung steht in den Vorgängen die Anfänge einer Verdrängung der deutschen Presse durch die Schwerindustrie.

Mit ihren Riesengewinnen während der Kriegszeit und bei Auslandsgeheimnissen wird sich neuerdings die Schwerindustrie auf das Zeitungsgewerbe. Durch schwerindustrielle Gelder wurde der deutschnationale und der Deutschen Volkspartei nahestehende Zeitungsverlag „Vera“ gegründet, über dessen Expansionsbedürfnis wir in der Frankfurter Zeitung wiederholt gesprochen und vor dessen Tätigkeit wir gewarnt haben. Trotz aller eifrigen Abstreitens ist die aus tatsächlichen Gründen sich als demokratisch gebärende Münchener Abendzeitung an ein neues Konfession übergegangen, in dem der schwerindustrielle Abgeordnete Eugenberg mit einer Million Mark führend ist. Auch in der reichshauptstädtischen Presse haben die rheinischen Großindustriellen seit längerer Zeit Boden zu gewinnen versucht. Die Druckerei Bürgstein ist zusammen mit einigen von ihr gedruckten reaktionären Blättern von Herrn Hugo Stinnes aufgekauft worden.

Jetzt erweitert dieser rheinische Geschäftsmann seine Macht in Berlin wesentlich durch den Ankauf der Deutschen Allgemeinen Zeitung. Am Montag ist das Geschäft von Herrn Hugo Stinnes mit den Testamentensvollstreckern des verstorbenen Verlegers Reimar Hobbing in aller Stille und über den Kopf des von Reimar Hobbing selbst noch bestimmten Verlagsdirektors hinweg abgeschlossen worden. Gestern haben die leitenden Redakteure Dr. Jöhlinger, Oscar Müller und andere darauf sofort ihren Austritt aus dem Verlage und aus der Redaktion der Deutschen Allgemeinen Zeitung erklärt, weil sie den mit der Verdrängung verbundenen Gesinnungswandel nicht mit ihrem Namen decken wollen.

Das Berliner Tageblatt sagt:

„Herr Stinnes kauft alles, Industriewerke und „geistige“ Unternehmungen, Automobilfabriken, Reedereien, die Zellulosefabriken in Königsberg, das Glanadepot in Berlin und was ihm noch sonst gerade in die Hände gerät. Er kann es sich leisten, denn er hat im Kriege, ebenso wie die anderen „nationalen“ Industrie- und Handelskapitäne, enorm viel Geld verdient, und sein nie ermüdender Geschäftssinn und seine unbestreitbare kaufmännische Intelligenz haben ihn befähigt, das Verdienen auch nach dem Kriege in umfangreichem Maße fortzusetzen. Vor kurzem kaufte Herr Stinnes auch die Druckerei Bürgstein in Berlin, in der ein paar reaktionäre Blättchen hergestellt werden. Jetzt erweitert er seine Macht durch den Ankauf der Deutschen Allgemeinen Zeitung, die bis zur Revolution die Norddeutsche Allgemeine Zeitung war und dann von dem rührigen Reimar Hobbing umgetauft und den neuen Zeitverhältnissen angepaßt wurde.“

Der Vorwärts findet die Angelegenheit unter dem Gesichtspunkt besonders interessant, daß der Verlag Reimar Hobbing kürzlich auch eine Industrie- und Handelszeitung gegründet hat, ein Organ, das über die wirtschaftlichen Tagesereignisse informieren soll und das dabei auf die Mitarbeit der Behörden angewiesen ist. Mit einer Reihe von Ministerien sind Verträge in dieser Richtung abge-

Das Neueste vom Tage.

Der Ausschuss für Volkswirtschaft nahm gestern eine Verordnung über die Errichtung eines Reichsamts für Arbeitsvermittlung an. Nach § 1 der Verordnung wird zur Beobachtung des Arbeitsmarktes und zur einheitlichen Regelung der Arbeitsvermittlung ein Reichsamt für Arbeitsvermittlung errichtet.

Aus Biberach wird berichtet, daß in Rottum und Mittelbach am letzten Sonntag ein Wirbelschmerz 13 Häuser völlig vernichtet und 30 schwer beschädigt hat. Sieben Personen wurden verletzt. Durch gleichzeitiges Hagelwetter ist sehr großer Schaden auf den Feldern angerichtet worden.

Die Rughavener Hochseefischerei Akt.-Ges. hat eine telegraphische Nachricht aus Tromsø erhalten, wonach der Dampfer „Senator Schröder“, der bekanntlich von Kommunisten nach Archangelsk entführt worden war, mit 7 Mann der Besatzung in Tromsø angekommen ist.

Auf der Kieler Reichswerft sind gestern mittag zwei Hochseefischdampfer vom Stapel gelaufen. Damit sind im Laufe des Monats bereits sechs Neubauten dieser Werft zu Wasser gelassen worden.

Der Danziger Volksrat wird sich nach dem Wahlergebnis zusammensetzen aus 34 Deutschnationalen, 21 Unabhängigen, 19 Mehrheitssozialisten, 17 Zentrumstreutenden, 12 Abgeordneten der Freiwirtschaftlichen Vereinigung, 10 Demokraten und 7 Polen.

Angeichts der Drohung eines Riesenkampfes auf den Werften in Hamburg hält es der „Vorwärts“ für erforderlich, daß der Reichsarbeitsminister nachdrücklich eingreife.

England, Frankreich, Italien, Belgien, die Vereinigten Staaten, Holland, Dänemark und Spanien wollen sich an der internationalen Anleihe zum Wiederaufbau der deutschen Industrie beteiligen.

In dänischen politischen Kreisen nimmt man an, daß die Uebergabe des Dänemark zufallenden Teiles von Nordischleswig am 26. Mai erfolgen wird. Am gleichen Tage verlassen die französischen Soldaten Flensburg.

Das Pariser Kriegsgericht hat alle sieben Angeklagten im Prozesse wegen der Kapitulation von Maubeuge freigesprochen.

Heute, Donnerstag, vormittag wird auf dem Kapitol zu Rom in feierlicher öffentlicher Sitzung die Gründung des Völkerbundes verkündet werden.

In italienischen Kreisen verlautet, daß die französischen Truppen in Oberschlesien durch Engländer und Italiener ersetzt werden sollen. Eine amtliche Bestätigung war nicht zu erlangen.

Laut „Telegraph“ nimmt in England die Bewegung gegen den polnischen Feldzug in Russland zu. Beinahe täglich wird die Regierung im Unterhause wegen der Waffenlieferungen an Polen zur Rede gestellt.

Vom englischen Unterhause ist eine durch Lord Robert Cecil beantragte Sonderstellung Wsters im Homeoffice-Gesetz mit großer Stimmenmehrheit abgelehnt worden.

Poincaré übermittelte Millerand sein Rücktrittsgesuch als Mitglied der Wiedergutmachungskommission.

Zwischen Russland und Armenien finden Bändnisverhandlungen statt.

Lenin fordert in einem Aufruf zum Widerstand gegen den polnischen Einfall auf.

In der Türkei soll die Regierung mit den Nationalisten einen Burgfrieden geschlossen haben.

Die amerikanischen Zeitungen schildern ausführlich die Skandale, die durch die farbigen Truppen im besetzten Gebiet hervorgerufen wurden. Die Deutsch-Amerikaner sind empört und es ist möglich, daß es zu Massenprotesten kommt.

Nach einer Meldung aus New York hat der Sekretär des Völkerbundes die Vereinigten Staaten davon verständigt, daß die Finanzkonferenz in Brüssel aufgeschoben ist. Das Washingtoner Staatsdepartement soll für offizielle Beteiligung an der Konferenz sein, während Wilson nur Delegierte entsenden will.

Nach einer Havasmeldung aus New York hat Senator Edge in einer Rede verlangt, man solle das Einwanderungsgesetz so umgestalten, daß empfehlenswerte Fremde in Amerika zugelassen werden, um den augenblicklichen Arbeitermangel zu beheben.

schlossen worden, daß die betreffenden Vertreter der Zeitung das notwendige Nachrichten- und Informationsmaterial kostenlos liefern, und zwar in einer Weise, die der Industrie- und Handelszeitung auf 12 Jahre hinaus ein Vorkaufsrecht in der Belieferung mit amtlichem Material gibt.

Woher nehmen die Herren eigentlich die Mittel zu solchen Transaktionen? War der Krieg für sie wirklich so rentabel, daß es ihnen möglich ist, alles, aber auch rein alles aufzukaufen und an sich zu reißen? Vielleicht erhellen wir auf diese Frage bald eine Antwort.

dd. Berlin, 19. Mai. Der Schwerindustrielle Hugo Stinnes, der in der letzten Zeit nicht weniger als 64 deutsche Zeitungen, darunter die Deutsche Allgemeine Zeitung, aufgekauft hat, streckt nun seine Fühler auch nach Wien aus, wobei ihm die Wiener Zeitungspreise scheinbar sehr zustatten kommen. Wie in österreichischen Zeitungskreisen verlautet, will Herr Stinnes das größte Wiener Zeitungsunternehmen, „Der Verlag Styriar Mühle“, dem vier Tageszeitungen angehören, käuflich erwerben. Die vier Zeitungen des Verlages: Das Neue Wiener Tageblatt, die große und die kleine Volkszeitung und das Achteckblatt haben eine Tagesauflage von insgesamt 350 000 Exemplaren. Es heißt ferner, daß ein anderer großer Berliner Zeitungsverlag die Neue Freie Presse zu erwerben beabsichtigt.

Asquith für Vernunft.

Milderung der Friedensbedingungen.

dd. Amsterdam, 19. Mai. Laut „Allgemeines Handelsblatt“ hat gestern Abend in einer vom Räte zur Bekämpfung der Hungersnot einberufenen Versammlung in London Asquith ausgeführt, das einzige Mittel zur Besserung des durch den Krieg geschaffenen Zustandes sei die Milderung der Friedensbedingungen. Zweierlei sei erforderlich, Anwendung und Ausbau des Grundsatzes der wirtschaftlichen Einheit und möglichst weitgehende Abrüstung. In diesem Zusammenhang nannte Asquith die Ereignisse in Südrußland und namentlich die Angriffsweise und das Austreten der Polen einen Skandal und forderte schließlich anstelle des Obersten Rates einen wirklichen Völkerbund.

Vor einem polnischen Gewaltstreich in Oberschlesien.

dd. Berlin, 20. Mai. (Sig. Drahtb.) Wie wir von informierter Seite erfahren, deuten neue Anzeichen in Oberschlesien darauf hin, daß die Polen die Absicht haben, sich mit Gewalt in den Besitz des Landes zu setzen. So wird auf einen neuen Streik der Grubenarbeiter hingearbeitet, obwohl es klar ist, daß es diesmal nicht ohne Blutvergießen abgehen wird. Mit allen nur möglichen Mitteln, besonders mit außerordentlich viel Geld wird gearbeitet. Am 15. Mai fand in Deuthen eine geheime Sitzung statt, in welcher erklärt wurde, daß sich der Kreis Rybnik als erster den Polen ergeben werde. Es kommen täglich polnische Soldaten in Rybnik an, um bei dem kommenden Aufstand die Führung zu übernehmen. In Petrowitz ist eine polnische Funktionärin angelegt worden. Dort befindet sich auch der Leiter des Aufstandes mit seinem Stabe, der die Befehlsgewalt über die Kreise Rybnik und Pleß bis zur Bahnlinie Hirschau erhalten wird. Geheime Schreiben über diese ganze Angelegenheit befinden sich in deutschem Besitz. In Breslau und Deuthen sind für das polnische Heer Ausrückungsgegenstände angeliefert worden, die in den nächsten Tagen nach Oberschlesien geschickt werden sollen. Es handelt sich um 100 000 Pferdegeschirre, 15 000 Fahrzeuge und 1 Million Meter Feldartillerietafel.

Aus diesen Nachrichten geht zweifelsfrei hervor, daß die Polen, die nun doch nachgerade zur Ueberzeugung gelangt sind, daß die Abstimmung in Oberschlesien nicht zu ihren Gunsten ausfallen wird, auch vor einem Bruch des Friedensvertrages, nach dem bekannten Muster ihres Lehrers und Schülers Frankreich, nicht zurückweichen, um ihren unerfülllichen Länderhunger zu stillen. Immerhin dürfte es aber doch fraglich erscheinen, ob durch einen Gewaltstreich allzuviel gewonnen wird, denn einmal wird ein solches Vorgehen die Deutschgesinnten in ihrer Haltung nur bekräftigen und dann ist es eine große Frage, ob England, zudem bei der polenfeindlichen Stimmung der dortigen Arbeiterschaft, einen polnischen Uebergriff ebenso ruhig hinnehmen wird, wie die Eigenmächtigkeiten Frankreichs. Dies Zeichen polnischer Schwäche kann uns im Gegenteil nur in der Hoffnung bestärken, daß Oberschlesien deutsch ist und bleiben wird.

Streikwahnwitz.

Vergendete Kohlen.

dd. Dresden, 20. Mai. (Sig. Drahtb.) Infolge des anhaltenden Streiks der Rinnenschiffer liegen die nach Spandau bestimmten 25 Rähne mit 15 000 Tonnen Kohlen nach wie vor fest. Auf einigen Rähnen sind Brände entzündet, jedoch eine Menge Kohlen in die Elbe geworfen werden mußten. Wenn nicht die Rähne schnellstens entladen werden, liegt die Gefahr vor, daß die Kohlen durch Selbstentzündung vernichtet werden.

Deutsche Nationalversammlung.

o. Berlin, 19. Mai. (Stimmungsbild). Muß i denn, muß i denn zum Reichstag hinaus! Gar manchen Volkstribunen mag heute Abschiedswort gepaßt haben. Alle Parlamentarier sind heute zum vorletzten Male im Wallhofbau erschienen, so Payer, der wackere Kämpfer und prächtige Demokrat. Vielen steht die Entscheidung über ihre Wiederkehr noch aus. Die Mehrheit hat es für wichtiger gehalten, sich nicht vom Podium der Wahlagitation zu entfernen und glänzt darum durch Abwesenheit. Trotz der eindringlichen Ermahnungen des Präsidenten ist das Haus nur schwach besetzt. Eifrig werden in den Gängen Privatunterhaltungen gepflogen, während der Ausschuß-Berichterstatter Dr. Dernburg die zweite Lesung der Vorlage über die steuerliche Behandlung der im Reichsausgleichsgesetz und im Enteignungsgesetz geregelten Ansprüche und Verbindlichkeiten einleitet. Nach unerwartet ausgiebiger Debatte findet die Vorlage in zweiter und dritter Lesung die Billigung des Hauses. (Die Sitzung dauert fort).

Forderung auf Aufhebung des Belagerungszustandes.

dd. Berlin, 20. Mai. (Sig. Drahtb.) In der Nationalversammlung ist am Mittwochabend noch ein Dringlichkeitsantrag eingebracht worden, in dem die sofortige Aufhebung des Belagerungszustandes für das ganze Reich verlangt wird.

Deutsches Reich.

dd. Berlin, 20. Mai. (Sig. Drahtb.) Am Sonnabend ist in London zwischen der deutschen Schiffahrtskommission und den Ententevertretern ein Abkommen unterzeichnet worden, durch das bestimmt wird, daß die in Süd- und Mittelamerika befindlichen deutschen Seeschiffe mit den deutschen Begleitmannschaften in die Heimat zurückkehren und dort erst den Bestimmungen des Friedensvertrages gemäß an die Entente abgeliefert werden.

dd. Berlin, 19. Mai. Der Reichswehrminister Dr. Geßler ist von seiner Reise ins Ruhrgebiet wieder nach Berlin zurückgekehrt. Der Meldung zufolge konnte der Minister in den von ihm besuchten Orten feststellen, daß allerdings eine gewisse Erregung noch vorhanden, die äußere Ruhe aber überall schon vollkommen hergestellt sei. Der Minister beabsichtigt in den nächsten Tagen nach Kiel und Wilhelmshaven zu fahren, um sich dort über die Verhältnisse in der Marine zu unterrichten.

dd. Berlin, 20. Mai. (Sig. Drahtb.) Zur Versorgung der Presse mit genügenden Papiermengen für die kommenden Wahlen wird, wie die P. P. R. erfahren, auf Anordnung des Reichswirtschaftsministers von Seiten des Reichsstaatsbankrottations eine erhöhte Belieferung der Druckpapierfabriken mit Rohlen für Mai erfolgen durch Ueberführung von 2000 Tonnen Ruhrkohlen, 2000 Tonnen ober-schlesischer Steinkohlen und 1000 Tonnen Braunkohlen. Die Zeitungsdrukpapier- und Zellstofffabriken werden dadurch in die Lage versetzt, die Produktion so zu steigern, daß sie den erhöhten Anforderungen genügen können.

Dresden, 20. Mai. Wie berichtet wird, wird der Hölz-Prozess voraussichtlich im Juli in Dresden verhandelt werden. Der Staatsanwalt hat den bekannten Film „Hölz, der Diktator des Vogtlandes“, beschlagnahmt, um daraus die Mitglieder der Hölz-Garde festzustellen und zu überführen.

Einberufung des Reichstages auf den 16. Juni?

Berlin, 19. Mai. Die Regierung soll, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, die Absicht hegen, den neu gewählten Reichstag bereits vom 16. Juni ab, also 10 Tage nach der Wahl, einzuberufen, und zwar mit Rücksicht auf die am 21. Juni anberaumte Konferenz von Spaan.

Der Präsident des Ruhrfriedlungsverbandes.

Hamborn, 19. Mai. Oberbürgermeister Mühlens-Hamborn, der seit langen Jahren als Verwaltungsbeamter im Ruhrbezirk tätig ist, wurde unter einer großen Anzahl von Kandidaten von der preussischen Staatsregierung zum Präsidenten des neu gegründeten Ruhrfriedlungsverbandes gewählt. Seine Ernennung wird in Kürze erfolgen.

Nach dem „Berliner Tageblatt“ sind die in der kürzlich überreichten Liste der Entente der Kriegsverbrechen beschuldigten Deutschen vom Oberreichsanwalt in der Zeit vom 7. bis 20. Juni zur Vernehmung nach Leipzig geladen worden.

Ein amtlicher Bericht über die gerichtliche Behandlung der Auftrüher im Ruhrgebiet und die Erlassung von Strafen sowie über die Aufhebung von 154 Kriegsgerichtlichen verhängten Todesurteilen ist soeben erschienen.

Wer speist die Deutsche Volkspartei?

Für den Wahlfonds der Deutschen Volkspartei wurden nach der „Freiheit“ in den letzten Tagen folgende Beträge geleistet: Bayerische Brauereibesitzer 150 000 M., Reichsverband des Deutschen Tiefbaugewerbes 25 000 M., Reichsverband Hamburg 50 000 M., Rheinisch-Westfälisches Kohlenhandelskartell 200 000 M., Bund pommerischer Landwirte als erste Rate 35 000 M., Krupp v. Bohlen-Galbach 10 000 M., Maschinenfabrik Stuttgart 5000 M., Selmuß Girth, Flugzeugfabrik, Stuttgart, 5000 M., Schlesische Montangesellschaft 25 000 M., Maschinenfabrik Godes 15 000 M., Verband der Thüringischen Holzproduzenten 7500 M., Mantelbaufirma Manoli 10 000 M., Damen-Modeshaus Drescoll 3000 M., Reiserowicz, Zigarrenhandlung, 2500 M., Reiserowicz, Cafe „Etern“, 2500 M., Studentenverbindungen Heidelberg, Heilbronn, Göttingen, Tübingen 72 000 M., zusammen ein Betrag von 637 500 M.

Man kann sich schwer vorstellen, daß eine solche Partei gerade die Interessen des Volkes vertritt, wie von ihr behauptet wird.

Die Deutschnationalen und der Rapp-Putsch.

Graf Posadowsky sprach vor einer großen, von den Deutschnationalen veranstalteten Versammlung in Halle über die politische Lage in Deutschland. In seiner Rede kam er auch auf den Rapp-Putsch zu sprechen und erklärte: Wenn der Rapp-Putsch Erfolg gehabt hätte, dann wäre Deutschland auseinander gefallen. Rapp war kein Napoleon. Erst der Rapp-Putsch habe die spartanische Bewegung im Reich ausgelöst. Die Behauptung, der spartanische Putsch wäre auch ohne Rapp ausgebrochen, muß als unfähig zurückgewiesen werden. — In derselben Ver-

sammlung aber hatte zuvor Nikolaus Schäfer, ein Kandidat der Deutschnationalen, allerdings bevor Posadowsky anwesend war, erklärt: Rapp wollte nur das Beste, was wir wollen: nämlich eine unfähige Regierung fortjagen. Er ist Fleisch von uns, und ich bin ehrlich genug, das zu bekennen. Vor aller Öffentlichkeit muß ich hier eine ganze für meinen langjährigen Freund und Lehrer brechen und für seine Ehre eintreten. Dasselbe gilt auch für unsern Kampfgesährten Herrn Traub, dem die Regierung jetzt das ganze Vermögen beschlagnahmt hat für seine Rappistengefährlichkeit. Der Redner erntete stürmische Zustimmung bei der Versammlung.

Rapp und Dorten.

Die rechtsstehenden Parteien gefallen sich noch immer in der Beurteilung der nationalen Arbeitsruhe gegenüber dem Hochverräter Rapp. Ein Hochverräter war auch Dorten. Auch seine Pläne wurden durch Arbeitsruhe, durch Generalstreik vereitelt. Wie aber verhielten sich da die Rechtsparteien. Uns wird aus dem besetzten Gebiet geschrieben:

Als hier im besetzten Gebiet die Rheinische Republik von Dorten und Genossen ausgerufen wurde, traten bekanntlich in Mainz, Wiesbaden und anderen Städten Bürger und Arbeiter spontan in den Generalstreik, und brachten dadurch die Bestrebungen Dortens zum Scheitern. Damals wurde von keinem Blatte der Rechtsparteien ein Vorwurf gegen den Generalstreik laut, im Gegenteil, er wurde allgemein als nationale Tat gepriesen. Jetzt, wo der Generalstreik als Übergriffsmittel gegen die Umsturzbestrebungen von Rechts angewandt wurde, schämt man vor Mut. D. P. K.

Wahlbewegung.

Glatte Unwahrscheinlichkeiten. Die Deutsche Volkspartei veröffentlicht in der deutschnationalen „Vippischen Tageszeitung“ in Detmold einen ihrer üblichen Berichte. Dabei behauptet das Blatt wörtlich folgendes (Nr. 114 vom 18. Mai d. J.):

„Nach den Erfahrungen, die Herr Dr. Hugo in der letzten Zeit gemacht hat, ist es offenkundig geworden, daß von Seiten der radikalen Kreise mit allen Mitteln der rohen Gewalt dahin gearbeitet wird, ihn jedesmal um das Schlussswort zu bringen. Selbst dort, wo die Diskussionsredner unbegrenzt und bis zur Erschöpfung der Rednerliste haben ausreden können, wie in Herford, ist das Schlussswort durch planmäßigen Radau erstickt worden.“

Hier wird wieder einmal eine glatte Unwahrscheinlichkeit mit gewohnter Kaltblütigkeit ausgesprochen. Abg. Dr. Hugo hat in Herford freiwillig auf das Schlussswort verzichtet und niemand hat ihn durch „planmäßigen Radau“ daran gehindert.

Herford u. Minden-Ravensberg.

Fernsprech-Anschluß der Schriftleitung. Nr. 151.

20. Mai.

Heiratsfieber.

Was das Heiraten heute kostet.

85 Trauungen und nicht viel weniger Verlobungen in den 4 Wochen um Ostern, ein achtunggebietender Rekord für unser Herford. Und immer mehr und mehr folgen, fast möchte man meinen, die ganze Welt leide an Heiratsfieber. Gewiß, die ganzen Zeitverhältnisse begünstigen in höchstem Maße die Heiratslust. Junge und alte Männer sehnen sich nach dem rauhen Kriegshandwerk nach einem warmen molligen, eigenen Nest, nach „liebervoller“ Pflege. Selbst den eingeäscherten Junggesellen muß es allmählich zum Galle heraus wachsen, wenn es in allerlei Bekanntmachungen immer und ewig heißt: „Eingelieferte Personen sind vom Bezug ausgeschlossen.“ Das Essen im Gasthaus ist trotz der kaum erschwinglichen Preise auch nicht mehr, wie es sein soll, ein Glas Bier kostet 150 bare Reichspfennige, im Winter ist man bei der auf plus 5 Grad Celsius beschränkten Heizung zu den unmöglichen Freiübungen und Dauerläufen gezwungen, um sich einigermaßen in Wärme zu halten: wem will man es da verdenken, wenn er sich kopfüber in die Ehe stürzt? Höchst erfreulich ist ja diese ganze „Volkswegung“ eben für den Bevölkerungszuwachs, aber — wo das Haupt, die unausbleiblicher Haupter hinlegen? Hunderte von Familien suchen ständig durch das Herforder Wohnungsamt nach einem Unterkommen und nur einem verhältnismäßig geringen Prozentsatz dann eine Wohnung vermittelt werden. An eine erziehbare Lautstärke ist unter den heutigen Verhältnissen weniger zu denken, denn je und so wird wohl der größte Teil der Jungvermählten bei den Eltern, möbliert oder er da — sie dort wohnen müssen, was doch gewiß nicht zu den angenehmsten „Zufälligkeiten“ der Flitterwochen gehören soll. Ist aber ein Paar wirklich so glücklich, sich unbefristet Besitzer einer Wohnung nennen zu dürfen, so kommt eine noch größere Sorge, die der Ausstattung. Eigentlich sollte des Sängers Höflichkeit über diese Frage und ihre so fäuer werdende Lösung schweigen, da ihm ansonst von heiratslustigen jungen und älteren Damen unlautere Aufschüben untergeschoben werden könnten. Immerhin dürfte aber das nachfolgende Zahlenmaterial, das durch Umfrage bei der hiesigen Geschäftswelt gesammelt wurde, für weite Kreise von Interesse sein.

In Friedenszeiten bezahlte man bei der Einrichtung einer gut bürgerlichen 4 Zimmerwohnung für die Küche zwischen 150 und 200 M., heute an 3000 M., für ein schönes Schlafzimmer höchstens 1000 M., heute mindestens 6000 M., für ein Wohnzimmer 1700 M., heute 17 000 Mark und für ein Herrenzimmer 1000 M., heute 8000 M. (ohne Lederstuhl!). Dazu wird noch bemerkt, daß zu solchen Preisen nur zu liefern ist, wenn der Fabrikant noch alte Polsterstoffe besitzt. Stiegenhöhe und Materialpreise der verschiedensten Art noch weiter, so wären Möbel, trotz des Holzabschlages für gewöhnliche Sterbliche bald unererschwinglich. Nun kann man aber bekanntlich mit einer Möbelausstattung allein nicht viel anfangen. Man braucht Gardinen, Teppiche, Bilder und sonst noch vielerlei, das man sonst als Kleinram bezeichnet und das doch heute für jeden, dem das nötige Kleingeld mangelt, fast unerreichbar ist. Selbst das Nötigste, die

Kücheneinrichtung, die sonst einer Braut am wenigsten Kopfschmerzen machte, erfordert heute, je nach der Beschaffenheit, 600—1600 M., bei Neueingang der Waren weitere 25 Prozent mehr. Früher konnte man eine solche Einrichtung mit allem Drum und Dran an Töpfen, Pfannen, Becken u. dgl., daß sich das Dienstmädchen vor lauter Ehrfurcht kaum etwas anzurühren getraute, für 100 M. erhalten (ohne Keller, Gläser und ähnliches natürlich), eine geringere schon um 40 M.

Die meisten Schwierigkeiten bereitet aber sicherlich jeder heiratslustigen Dame heute die Beschaffung der Wäscheausstattung, denn wohl die wenigsten werden heute in der Lage sein, sich eine solche in gebiegender und vollständiger Ausführung zu kaufen. Erhielt man im Frieden für 1000 M. schon eine bescheidene, aber gute, für 3000 M. eine der besten Wäscheausstattungen, so genügen heute kaum 30 000 M. dafür. Ein guter Bettbezug kostet heute 300 bis 350 M., gegen früher 5—15 M., ein Duzend leinene Handtücher fast 300 M. gegen 8—14 M. früher, baumwollene 180 Mark gegen 8—10 M., Tischdecken 140 M. gegen 7.50—14 M. Selbst ein Duzend leinene Taschentücher, für das man früher höchstens 6—7 M. anlegte, kostet heute 108 M. Und welche Qualität, welche Ausführung! Fast möchte einem schwindelig werden, wenn die Zahlen auf den Kopf zu stehen vor den Augen herumtanzen. Und keine absehbare Aussicht auf ein fähbares Sinken der Preise. Im Gegenteil, von Monat zu Monat, von Woche zu Woche schnellen sie weiter in die Höhe. Und vielleicht ist gerade das der Grund, weshalb man vor dem Standesamt ansetzt, wie vor einem Butterladen. Billiger wird's kaum, darum also frisch gewagt und das Wort des alten Schiller nicht vergessen: „Raum ist in der kleinsten Stütze für ein glücklich liebend Paar“, wenn gleich ein Spottvogel und Schillerverdreher einer Braut einmal ins Stammbuch schrieb: „Drum prüfe, wer sich ewig bindet, ob sich das nötige Kleingeld findet!“ R.

Wth. Keine Aufhebung der Zwangswirtschaft für Getreide. Der Reichsrat nahm gestern die neue Reichsgetreideverordnung für die Ernte 1920 an. In dieser Verordnung wird an der Zwangswirtschaft

famlicher Getreidearten

festgehalten. Auch der Hafer unterliegt wiederum der Zwangswirtschaft. Die neue Verordnung über die Verlegung mit Herbststartoffeln aus der Ernte 1920 steht ebenfalls von der freien Bewirtschaftung ab. Das bisherige System soll aber derart geändert werden, daß die handelswirtschaftlichen Genossenschaften und Organisationen des Kartoffelhandels mit den Landwirten Verträge über Lieferung von Kartoffeln abschließen sollen. Für den Fall, daß diese Beträge bis 1. August 1920 über zusammen

Hundertzwanzig Millionen Zentner

lauten steht die Verordnung von einer weiteren öffentlichen Bewirtschaftung ab und überläßt den verbleibenden Rest der Ernte den Erzeugern zur beliebigen Verwendung, auch zur Fütterung.

— Keine Verkürzung der Zuckerration. Wie wir bereits gestern kurz berichteten, hat Deutschland mit der Slowakei ein Abkommen dahin getroffen, daß es dieser gegen Zucker Eisenbahnwaggons liefert. Bisher kamen 2500 Waggons Zucker an, in der vergangenen Woche allein 1500. An Eisenbahnwaggons wurden bereits 1386 übergeben. Diese Zuckereinfuhr verhindert die Kürzung der Zuckerration auf das bereits bekanntgegebene Maß.

— Wichtig für Empfänger von Heeresbezüge. Die Heeresbezüge (Militärpensionen, Renten, Hinterbliebenenbezüge) für den Monat Juni werden bereits am 29. Mai bei den zuständigen Postanstalten ausgezahlt.

— Um bei Gasochern das lästige Zutückschlagen der Flamme zu verhüten, genügt folgende, während 14 Tagen einwandfrei ausprobierte, einfache Vorrichtung, die sich jeder leicht selbst herstellen kann. Aus engmaschiger Drahtgaze (Fliegengaze) schneidet man sich mit einer alten Schere zwei gleiche runde Stücke von etwa 6 Zentimeter Durchmesser, biegt diese über einem Stöckchen, dessen Stärke dem inneren Durchmesser des Brennerrohrs gleichkommt, so, daß sie annähernd die Form eines Fingerhutes bekommen, was sehr leicht zu bewerkstelligen ist, da die Drahtgaze sich gut biegen läßt. Nachdem der Gasocher so auseinander genommen ist, daß man an das Gaszuführungsrohr des Brenners gelangen kann, schiebe man erst das eine Drahtstück so weit ein — mit dem Boden nach vorn —, daß es ungefähr unter den äußeren Rand des Brenners zu kommen kommt, dann das zweite ebenso, bis es an den umgebogenen Rand des vorderen aufsteht. Das Einführen geschieht mit einem Quirlstiel oder dergl. Bei großen Doppelbrennern müssen in jedes Brennröhr zwei Drahtgastückchen eingeführt werden. Ein so eingerichteter Gasocher wird den Hausfrauen viel Ärger ersparen.

— Reichsviehählung am 1. Juni. Auf Grund der bestehenden Bestimmungen findet am 1. Juni d. J. in Deutschland eine Viehzählung statt, die sich auf Rindvieh, Schafe, Schweine und Ziegen erstreckt. In Preußen werden auch die Pferde und das Federvieh mitgezählt. Die Ergebnisse der Viehzählung dienen lediglich den Zwecken der Staats- und Gemeindeverwaltung und der Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Aufgaben. Die Angaben dürfen nur zu amtlichen statistischen Arbeiten, dagegen nicht zu Steuerzwecken benutzt werden. Die Benutzung der Zählergebnisse für Maßnahmen der öffentlichen Bewirtschaftung ist zulässig.

— Konsulat. Wie uns die Handelskammer Dortmund mitteilt, ist Filinto Bianna de Abreu zum brasilianischen Generalkonsulat in Hamburg ernannt worden. Zu seinem Amtsbezirk gehört auch die Provinz Westfalen.

h. Eine Abteilung Reichswehr rückte gestern Mittag mit klingendem Spiel durch unsere Stadt. Es war das Pionier-Bataillon Nr. 10, das sich auf dem Wege nach Minden befand. Die Truppe hat an der Aktion im Ruhrgebiet teilgenommen und ist von Vöthen bis Herford marschiert. Mannschaften und Offiziere machten durchweg einen guten Eindruck.

— Bericht
weiter heiter,
Gewitter; Fr
bis auf lokale
— Silber
feiern am 1.
und Frau, Ge
— Der 1
Feiertage
fest- und Geld
tage: Im L
Der Schalder
Sonntagen
— Das
kann vom 1.
250 M. gezahlt
Reichspostmini
auch auf einen
— 4 Pap
hat den Antan
riermarf für
rechnet sich de
werden.
p. Diebst
gangsfolone
Jappe ist heile
ner Winterlich
Diebe einer Fr
Beschlag n
p. Zur A
Nationalionier
gen Hebertret
getes und u
rädern müßten
werden.
p. Gefaßt
Fischergeselle
Verdachte steh
eines Fahrze
Verfuch ein
gestern ein f
der natürlich i
haben will.
p. Gefun
wurde eine fu
falls von eine
der Kriminalp
th. Böhne
Rattengründe
kann, daß sei
berg, eine Sta
der Werre ge
Lehrweisen in
der Boed auf
folge der neu
kurle überwie
tete überwie
hissen. — Be
Kantmann, d
wegen ständi
Böhne, trotz
gleit von ein
land genom
hächst: die v
nungs-, Revis
halspläne fü
Amt Gohfeld
für das Amt
Amt Gohfeld
Belheim,
nach am Sonn
net mit Beil,
überstelen ein
nemens Gille
verlekt am G
geleitet wur
einen Schuß
gerufene Schl
führte Wunde
den Heberfall
haben, der nu
den Heberfall
ter Angelegen

Unsere

Halle, 19.
Gärtnerreich
die Ehefrau
Eder und M
Otto Hatten
auch, die se
Mannes, ein
länder für 2
Der Sohn w

Wth. Mün
Heilspolizei
ermittelt und
kostenlos. Er
geben worden.

Dortm
berin ließ sic
Nähschiff
gelbes Land
Mann, welch
in einen bla
ließ hatte, er
vorher in ein
er nahm das
ten, blauen 2

er Braut am we-
teute, je nach der
gang der Waren
über konnte man
n und Dran an
as Dienstädchen
ren getraute, für
ähnliches natür-
t aber sicherlich
Beschaffung der
e wenigsten wer-
je in gediegener
Erhielt man im
e, aber gute, für
gen, so genügen
Bettbezug kostet
M, ein Duzend
3-14 M früher,
ischdecken 140 M
leinere Taschent-
M anlegte, kostet
che Ausführung!
wenn die Behan-
runtungen. Und
res Sinnen der
onat, von Woche
Und vielleicht ist
dem Ständesamt
her wird's kaum,
es alten Schiller
n Güte für ein
Spottvogel und
ins Stammbuch
det, ob sich das
R.

irtschaft für Ge-
e Reichsgetreide-
eiser Verordnung
wiederum der
über die Verfor-
1920 steht eben-
Das bisherige
daß die handels-
anisationen des
träge über die
für den Fall,
er zusammen

ner
eren öffentlichen
überbunden. Nach
rwendung, auch
Wie wir bereits
it der Stowaker
er gegen Zuder
2500 Waggonen
1500. An Eisen-
ergeben. Diese
rzung der
gegebene Maß.
esbezügen. Die
Hinterbliebenen
am 29. Mai
lt.

richtschlagen der
rend 14 Tagen
htung, die sich
asfiger Draht-
er alten Schere
ntimeter Durch-
en Stärke dem
leichkommt. So
ntes festminen.
Drahtgaze sich
se auseinander
rungsrohr des
as eine Draht-
h vorn --, daß
enners zu Men
n umgebogenen
n geschickt mit
Doppelbreitern
schlichen einge-
ocher wird den

Grund der be-
d. 38. im Deut-
a auf Kindvieh-
breufen werden
ählt. Die Er-
en Zwecken der
der Förderung
ben. Die An-
n Arbeiten, da-
n. Die Benut-
r öffentlichen Be-

mer Dortmund
brasilianischen
alen. Zu seinem
gestern Mittag
Es war das
em Wege nach
ktion im Ruhr-
Gerford mar-
hten durchweg

— Bericht der Wetterwarte. Donnerstag: Wolk-
weise heiter, warm, vorwiegend trocken, doch stellenweise
Gewitter; Freitag: Ueberwiegend heiter, warm, trocken
bis auf lokale Gewitter.

— Silberne Hochzeit. Das Fest der silbernen Hochzeit
feiern am 1. Pfingsttag die Eheleute Wilhelm Brune
und Frau, Hellerweg 78.

— Der Postdienst an den Pfingstfeiertagen. Am 1.
Feiertage: Im Orte und nach dem Lande: Brief-, Pa-
ket- und Geldbestellung einmal vormittags. Am 2. Feier-
tage: Im Orte und nach dem Lande: Keine Bestellung.
Der Schalterdienst findet an beiden Pfingsttagen wie an
Sonntagen statt.

— Das 1000 Mark-Darlehen der Fernsprechnutzer
kann vom 1. Juli 1920 ab in vierteljährlichen Raten von
250 M gezahlt werden. In besonderen Fällen, über die der
Reichspostminister zu entscheiden hat, kann die Zahlung
auch auf einen längeren Zeitraum ausgedehnt werden.

— 4 Papiermark für die Silbermark. Die Reichsbank
hat den Ankaufspreis für Silbermünzen von 5 auf 4 Pa-
permark für die Silbermark ermäßigt; für alte Taler be-
rechnet sich der Ankaufspreis auf 13 Mk. gegen 16,50 Mk.
verdem.

p. Diebstähle. Aus einer Baubude der Kanalreini-
gungskolonnen wurde eine Gummijoppe gestohlen. Die
Joppe ist hellgrau, am linken Ärmel befindet sich ein klei-
ner Winkelschraub von 1 1/2 Zentimeter. Größe. Weiter stahlen
Diebe einer Frau in der Steinstraße 2 Meter Anzugstoff. —
Beschlagnahmt wurden 86 Pfund Weizenmehl.

p. Zur Anzeige gebracht. Wegen Vergehens gegen die
Rationierungsvorschriften, gegen die Lichtverordnung, we-
gen Uebertretung der Gewichtsordnung, des Automobil-
gesetzes und unerlaubten Befahrens der Wälle mit Fahr-
rädern mußten eine Anzahl Personen zur Anzeige gebracht
werden.

p. Gefasste Fahrraddiebe. Festgenommen wurde der
Fahrradler H. R. Johannstraße, der im dringenden
Verdacht steht, hier mehrere Fahrräder gestohlen zu haben.
Dieses Fahrraddiebstahl ist er bereits überführt. — Beim
Versuch ein gestohlenes Fahrrad zu veräußern, wurde
gestern ein Handlungsgehilfe aus Bremen festgenommen,
der natürlich das Rad von dem großen Unbekannten gekauft
haben will.

p. Gefundenes Diebesgut. Im Flußbett der Werre
wurde eine kupferne Feder gez. 6556 gefunden, die jeden-
falls von einem Diebstahl herrührt. Die Feder kann bei
der Kriminalpolizei besichtigt werden.

Amt Gohfeld-Mennighüffen.

th. Löhne, 17. Mai. In der am Freitag voriger Woche
stattgefundenen Amtsverammlung gab der Amtmann be-
kannt, daß seitens des Elektrizitätswerkes Minden-Nabens-
berg eine Stauanlage unterhalb der Kronprinzenbrücke in
der Werre geplant sei. — In den Ausschuss für das Ver-
kehrsweisen in Deynhäusen ist als Mitglied Amtmann von
der Werre aufgenommen. — Im Laufe der Zeit werden in
Folge der neuen Steuergeetze durch Lehrer Buchführungs-
kurse stattfinden. — Die Verteilung der für Minderbemittel-
te überwiegenen Reichsware geschieht durch die Kriegs-
kassen. — Bezüglich des Amtshausbauprojekts betonte der
Amtmann, daß wegen der ungeklärten Verhältnisse und der
wegen ständigen Steigens der Materialpreise und der
Löhne, trotz der wiederholt betonten dringenden Notwen-
digkeit von einer Ausführung dieses Projekts vorläufig Ab-
stand genommen werden müsse. — Amtsverammlung be-
schließt: die vom Amtmann aufgestellten und von der Rechi-
gungs-, Revisions- und Staatskommission geprüften Haus-
haltspläne für 1920 werden wie folgt festgelegt: für das
Amt Gohfeld in Einnahme und Ausgabe auf 214 500 M,
für das Amt Mennighüffen auf 121 000 M und für das
Amt Gohfeld-Mennighüffen auf 231 500 M.

Bellheim, 19. Mai. Ein geheimnisvoller Vorgang trug
sich am Sonntag hier zu. Drei Männer drangen, bewaff-
net mit Beil, Revolver und Knüttel, in ein Haus ein und
überfielen einen dort wohnenden etwa 48jährigen Mann
namens Gille, den sie derartig zurichteten, daß er schwer-
verletzt am Sonntagabend in das hiesige Krankenhaus ein-
geliefert wurde, wo er in der Nacht noch starb. Er hatte
einen Schutz in den Hals, schwere durch Beilhiebe hervor-
gerufene Schlagverletzungen und durch Fußtritte herbeige-
führte Wunden. Gille soll mit der Frau eines der drei, die
den Ueberfall ausführte, in sträflichem Verkehr gestanden
haben, der nun mit den beiden Andern aus Rache darüber
den Ueberfall unternommen hat. Die Untersuchung in die-
ser Angelegenheit schwebt.

Aus Nachbarschaft u. aller Welt.

Halle, 19. Mai. Wegen der Ermordung des Gastwirts
Hüttenrauch in Holzweißig verurteilte das Schwurgericht
die Ehefrau Hüttenrauch sowie die 19jährigen Arbeiter
Eder und Rheinländer zum Tode, den 17jährigen Sohn
Otto Hüttenrauch zu 13 Jahren Gefängnis. Frau Hütten-
rauch, die seit Jahren unter den Mißhandlungen ihres
Mannes, eines Trunkenboldes, litt, hatte Eder und Rhein-
länder für 200 M gezwungen, ihren Mann zu ermorden.
Der Sohn war mit im Komplott gewesen.

th. Münster, 18. Mai. Wie wir hören, ist von der Sicher-
heitspolizei in Sagen der Mörder des Hauptmanns Gaienecker
ermittelt und festgenommen worden. Das Verweismaterial ist
schonlos. Er ist heute der zuständigen Staatsanwaltschaft über-
geben worden.

Dortmund, 19. Mai. Bei einer hiesigen Landenin-
berin ließ sich ein junger Mann für 200 M Kleingeld vier
Fünftelmarktscheine geben. Beim Nachzahlen des Klein-
geldes fand sich ein halber Fünftelmarktschein vor. Der junge
Mann, welcher die Fünftelmarktscheine bereits erhalten und
in einen blauen Briefumschlag gesteckt und letzteren zuge-
steckt hatte, erklärte, daß er den halben Fünftelmarktschein kurz
vorher in einem Geschäft selbst in Zahlung bekommen habe;
er nahm das Kleingeld wieder zu sich und gab den zugefle-
ten blauen Briefumschlag vorläufig zurück, angeblich, um

zunächst in dem betreffenden Geschäft den halben Fünftel-
marktschein gegen einen ganzen umzutauschen. Als er nach
längerer Zeit nicht zurückkehrte, öffnete die Kadeninhäberin
den zurückgegebenen Briefumschlag. Sie mußte feststellen,
daß er nur Briefbogen enthielt; um ihre vier Fünftelmarkts-
cheine, die der Schwindler in einen anderen blauen Brief-
umschlag gesteckt hatte, war sie betrogen.

Dortmund, 19. Mai. Der Raubüberfall auf der Sta-
tionskasse in Dortmundfeld am 31. März bei dem über
500 000 M Rohngelder von zwei Banditen geraubt wurden,
hat endlich Aufklärung gefunden. Die Täter, von denen
zwei die Beamten der Kasse mit vorgehaltenem Revolver
bedrohten und festhielten, während ein Dritter die Sache vor-
bereitete, sitzen schon hinter Schloß und Riegel. Der An-
führer war ein gewisser Ranz aus Varob, der mit dem ge-
stohlenen Gute in Mitteldeutschland ein Geschäft gründete.
Als er vor einigen Tagen in Varob an einem Begräbnis
teilnahm, wurde er von den überfallenen Beamten wieder-
erkannt und von Kriminalisten sofort verhaftet.

Köln, 18. Mai. Gestern stürzten in Bindehof zwei englische
Flugzeuge aus einer Höhe von 150 Metern ab. Zwei Offiziere
waren tot, ein dritter sowie ein Mechaniker wurden schwer ver-
letzt. Die beiden Flugzeuge machten eine Uebung, als plötzlich das
eine eine scharfe Wendung machte und an das andere anstieß, so
daß beide sich gegenseitig in die Tiefe rissen.

Köln, 19. Mai. Dem Beispiel Berlins folgend haben die Kölner
streitenden Friseurgehilfen nunmehr auch hier und in den Vor-
orten Babierstuben eingerichtet, in denen die Kunden gegen eine
Vergütung, deren Höhe den Kunden selbst überlassen bleibt, behan-
delt werden. Der Streik ist ziemlich allgemein. Nur in einzelnen
Geschäften wird der Betrieb fortgesetzt, namentlich in solchen, wo
der Eigentümer selbst die Kundenschaft bedient.

Schwelm, 19. Mai. Der erste Trupp der grünen Sicher-
heitspolizei ist gestern morgen auf Lastautos hier einge-
troffen, dem jedoch ein zweiter folgen wird, so daß mit
einer Zahl von 360—400 Sicherheitsleuten zu rechnen ist.
Sie machen einen wohlgeordneten Eindruck, der ein
gutes Einvernehmen mit der Bevölkerung erhoffen läßt.

Berlin, 19. Mai. In der letzten Nacht wurde auf den
Gastwirt Heinrich Kasse, der in der Wilhelmstraße eine
Schankwirtschaft betreibt, ein Mordanschlag verübt. Auf
Anstiften seiner Frau überfielen drei Männer kurz vor
Geschäftsschluß den Gastwirt, versuchten ihn mit einem
Strick zu erwürgen und bearbeiteten ihn mit einem Tot-
schlagger. Es gelang dem Ueberfallenen sich zu befreien und
Hilfe herbeizurufen. Darauf suchten die drei Verbrecher
zu entfliehen, einer konnte jedoch festgenommen werden.
Nach dem Geständnis des Verhafteten ist die Frau des
Ueberfallenen die Anstifterin des Verbrechens gewesen. Sie
wurde im Laufe der Nacht noch verhaftet.

Strafkammer.

cr. Bielefeld, 18. Mai.

Schleichhandel im großen.

In welcher schmutziger Weise es die Schleichhändler treiben
und auf Kosten der Allgemeinheit ihre Taschen füllen,
zeigte die Verhandlung, die sich gegen den Händler Carl
Buse von Obermeyer, den Handelsmann Ernst Müller
gt. Höfner von Holzhausen bei Lübbecke richtete. Mit ihnen
angeklagt waren der Kaufmann Julius Scheemann und der
Kaufmann Carl Hoyerhoff von Dortmund, die von den
Unionswerken in Dortmund als Aufkäufer von Lebensmit-
teln bestellt waren. Wie den Lesern noch bekannt sein wird,
wurde auf dem Bahnhof Gerford auf Veranlassung der
Bahnbeamten in Holzhausen am Morgen des 9. Januar
d. Js. ein Waggon angehalten, der als Obst defariert und
nach Dortmund bestimmt war. Bei der Durchsuchung des
Waggons wurden, unter Aepfeln versteckt, etwa 10 Zentner
Hülsenfrüchte, 13 Zentner Weizenmehl, 4 Zentner Roggen-
mehl, ein ganzes Kalb, 160 Pfund Schinken, 1 Zentner und
60 Pfund Butter und 435 Pfund Dauerwurst vorgefunden,
alles der Rationierung unterworfenen Ware, die von den
beiden ersten Angeklagten zusammengeschleppt und heimlich
in später Abendstunde oder in der Nacht auf dem Bahnhof
Holzhausen verladen worden war. Bei einer bei Buse vor-
genommenen Durchsuchung wurde ein Sack über 22 000
Mark aufgefunden, woraus zu schließen ist, daß er einen
umfangreichen Handel mit Lebensmitteln getrieben haben
muß. Natürlich wissen sämtliche Angeklagten nicht, wie das
verbotene Gut in den Waggon gekommen ist. Der Gerichts-
hof hielt bei den beiden ersten Angeklagten einen umfang-
reichen Schleichhandel für festgestellt und verurteilte sie
zu je 3 Monaten Gefängnis und zu einer Geldstrafe von je
3000 M. Bei Scheemann und Hoyerhoff hielt der Gerichts-
hof keinen Schleichhandel für erwiesen, verurteilte die bei-
den aber wegen Vergehens gegen die Reichsgetreide- und
Fettordnung zu einer Geldstrafe von je 1000 M.

Wirtschaftsleben.

Devisenturse.

Für je 100 der Landeswährung in Mark.

Telegraphische Auszahlungen:	19. Mai		18. Mai	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam-Rotterdam	1678,30	1681,70	1745,70	1749,30
Brüssel-Antwerpen	359,61	360,90	349,65	350,35
Christiania	831,20	840,30	834,10	835,90
Kopenhagen	744,25	745,75	791,70	793,30
Stockholm	946,17	948,50	998	1000
Oslo	237,20	237,80	249,70	257,80
London	239,75	240,25	239,75	240,25
Paris	174,20	174,70	183,05	183,45
New York	45,45	45,55	47,57 1/2	47,67
Frankfurt	347,65	348,45	333,65	339,31
Schweiz	803,20	804,80	836,60	838,40
Spanien	759,25	760,75	789,20	790,80
Wien (alt)	18,98	19,02	18,98	19,02
do. (Deutsch-Öst. abgestemp.)	23,57	23,61	23,35	23,41
Prag	84,75	84,95	86,30	86,50
Budapest	20,70	20,73	21,10	21,14

Berliner Börse.

Berlin, 19. Mai. Unter dem Eindruck der weiteren Besserung
der Mark und der vorliegenden Meldungen von erheblichen Be-
triebssteigerungen in der Lederindustrie eröffnete die Börse in sehr
lauer Haltung, die sich im weiteren Verlauf noch verschärfte. Auf

fast allen Marktgebieten waren Kurssteigerungen bis um 30 Prozent
vielfach zu beachten. Lediglich zwei Papiere machten von dieser
Grundtendenz eine Ausnahme. Türkische Tabak-Aktien konnten auf
Wiener Preise eine 15prozentige Kursaufbesserung durchsetzen,
weiter stimuliert die Dividendenrückzahlung der Westeregeln-Gesell-
schaft, bei der man auf einen niedrigen Bonus gefaßt war; dem-
entsprechend konnte das Papier 10 Prozent höher werden und diese
Kurssteigerung auch aufrechterhalten.

Produktenmarkt.

In der Situation des Hafengeschäftes hat sich seit gestern nichts
geändert. In hiesigen und auswärtigen Zeitungen waren Notizen,
deren Tendenz offenbar dahinging, von einer Fortsetzung der Kauf-
lust abzuschrecken. Die Provinz hat die Zeilen gelesen, aber sie
blieb weiter mit Kaufaufträgen im Markt. Das Groß des Um-
satzes vollzog sich zum Preise von 168—169 M. Erben sind stark
offertiert, und es werden dringend Gebote verlangt. Käufer halten
aber darauf zurück, daß ein Geldkurs kaum zu hören ist. Auch
Kaufschiffen sind viel angeboten und schwer veräußert. Ackerbohnen
haben Absatz zu ungefähr gestrigen Preisen. Für Weizen hat sich
die Geschäftslage kaum geändert. Lupinen blieben ruhig, auch
Seradella hat keine Besserung erfahren. Für Heu wurden beson-
ders gute Qualitäten im Lande gefragt, Stroh ruhig.

Verantwortlicher Redakteur: Joseph Herbert Reis; für
den Inseratenteil verantwortlich: G. Bese, beide in Herford.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

Städtischer Gemüseverkauf in der Markthalle.

Eingemachte grüne Bohnen per Pfund 1,10 M, Sauerkraut
per Pfund 30 S, gefalzener Kartoffel per Pfund 60 S, Dör-
zwiebeln per Pfund 2,20 M, Rote Beete per Pfund 30 S, Frischer
Spinat, Stielmus, Stadieschen, Salat und Spargel.

Lebensmittelamt.

Naturbutter. Bestand am 10. d. M. 143 Pfd. Zugang in
der Woche vom 10. bis 16. d. M. 283 1/2 Pfund; (von den Land-
wirten des Stadtkreises angeliefert 95 Pfund, von der Bezirks-
fettstelle in Bielefeld zugeteilt 155 1/2 Pfund, beschlagnahmt 35 Pfd.),
mithin Gesamtmenge 426 1/2 Pfund. Hieran ausgegeben an das
Krankenhaus 38 Pfund, an das katholische Krankenhaus 30
Pfund, Zellengefängnis (werdende Mütter) 3 Pfund, Waisenhaus
17 Pfund, werdende Mütter und Kranke 229 Pfund; mithin Ge-
samtangabe 317 Pfund; Vortrag für die Woche vom 17. bis 23.
d. M. 109 1/2 Pfund.

Herford, den 20. Mai 1920.

Lebensmittelamt.

Rohlen. Der Verkauf von Rohlen auf Marke 9 der gelben
Rohlenkarte für diejenigen Haushaltungen, die die Rohlen selbst
holen wollen, findet am Freitag, den 21. d. M. für den Bezirk 8
Rohlenhandlung Richter, Salzstr. 1, statt. Zum Verkauf kom-
men Stück- und Kuppelrohlen. — Der Verkauf findet nur an dem
festgesetzten Tage statt. Die Marken dürfen nur durch den Rohlen-
händler abgetrennt werden.

Herford, den 19. Mai 1920.

Die Ortsohlenstelle Herford-Stadt.

In der Zeit vom 21. April 1920 bis 19. Mai 1920 wurden
bei uns gemeldet: 1. als gefunden: 1 Freundschaftsring, 1 silb.
Nackel, 1 Zwanzigmarschelein, 4 Portemonnaies mit Inhalt, 1
Schleierlatte, 1 Klemmer, 1 Romanbuch, 1 blauer Kinderstrophut,
1 Hade, 1 Perlenhalskette, 1 Spazierstock, 1 Stück Rispelstange;
2. als verloren: 1 goldene Brosche, 1 Brillantring, 1 silberne Da-
menuhr mit goldener Kette, 1 goldene Damenstange, 1 Lohnteile mit
größtem Inhalt, 1 silberner Manschettenknopf; 3. als zugelaufen
bzw. zugeflogen: 2 Hunde (Bastard und Schäferhund), 1 Papagei,
1 Taube; 4. als entlaufen: mehrere Hunde.

Herford, den 19. Mai 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Die ohne unser Wissen in die Gasleitungsanlagen eingebauten
Saugapparate sind sofort zu entfernen. Wo bei einer in den
nächsten Tagen beginnenden Nachprüfung derartige Apparate ein-
gebaut vorgefunden werden, wird die weitere Gaszufuhr sofort
abgesperrt.

Städtische Gas-, Wasser und Elektrizitätswerke.

Ämtliche Bekanntmachungen des Landkreises Herford.

Fleischverkauf im Landkreis Herford.

Der Abschnitt 11A der Fleischkarte wird in dieser Woche mit
150 Gramm Fleisch oder 1 Pfund Wurst beliefert. Die grüne
Fleischkarte 10D ist ungültig.

Herford, den 19. Mai 1920.

Kreisverwaltungsamt des Landkreises Herford.

Eberkörung.

In den am 11., 12. und 14. d. M. abgehaltenen Rörtermitteln
find die Eber der nachstehend aufgeführten Besitzer angeführt:
1. Meute-Herford, Altenfennweg 27, 65 Punkte, 2. Wöbmer-
Oberbeck 22, 75 Punkte, ab 15. 6. 1920, 3. Gröppel-Döfker 36,
65 Punkte, 4. Hermann-Wallenbrück 9, 5. Uppenbrod-Siele 8,
70 Punkte, 6. Landgut Baringhof-Westerenger 1, 74 Punkte, 7.
Wormann-Hiddenhäusen 4, 60 Punkte, 8. Gastwirt Finte-Döfker
14, 55 Punkte, ab 1. August, 9. Schürmann-Westf. 29, 72
Punkte, 10. Emil Pieper-Erter 3, 63 Punkte, ab 1. August, 11. Dar-
moller-Holten 10, 70 Punkte, 12. Schering-Duernheim 21, 63 P.,
13. Brinkmann-Gunnebrod 59, 72 Punkte.

Zum Decken fremder Säuen, sei es unentgeltlich, sei es gegen
Bezahlung, dürfen nur solche Eber verwendet werden, welche ange-
führt oder in das Herdbuch des Verbandes der Landwirte zur Ge-
bung der Schweinezucht in Minden-Nabensberg eingetragen sind.
Das Decken muß in einem gegen die Möglichkeit des Zufahrens
unbeteiligter Personen geschützten Raume und darf nicht in Ge-
mwart von Kindern stattfinden.

An Decken darf nicht weniger als 4 M für das jedesmalige
Decken einer Sau erhoben werden.
Die Erhebung eines geringeren Deckgeldes als 4 M wird mit
Geldstrafe bis zu 30 M, an deren Stelle im Unvermögensfalle ent-
sprechende Haft tritt, bestraft.

Die Eberkörung verfolgt nur den Zweck, die für die Ernäh-
rung und den Wohlstand der Bevölkerung gleichgewichtige Schweine-
zucht zu fördern und zu heben; sie kann nur wirken, wenn sie
genau durchgeführt wird und wenn wirklich nur angestrichene, d. h.
tüchtige Eber zum Decken zugelassen werden. Ich richte daher im
allgemeinen Interesse die Aufforderung an die Kreisangehörigen,
die Behörden bei der Durchführung der Bestimmungen zu unter-
stützen.

Herford, den 14. Mai 1920.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Nachruf!
Am 16. Mai verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unser langjähriger Deher Herr
Wilhelm Kirsch gen. Stork.
Wir werden dem Entschlafenen allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.
Niebaum & Gutenberg,
Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben entschlafenen Vaters sagen wir allen auf diesem Wege unsern
innigsten Dank.
Geschwister Kerfing.

Herford, den 19. Mai 1920.
Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben entschlafenen Vaters, für die zahlreichen Kranzspenden, seinen Mitarbeitern und Freunden, sowie Herrn Pastor Sander für die zu Herzen gehenden Worte, sagen auf diesem Wege
herzlichen Dank.
Frau Anna Wittenbreder
nebst Kindern.

Verein für Frauenbildung.
Freitag, den 21. Mai, nachm. 4 1/2 Uhr
im Hotel zur Post:
Haupt-Versammlung.
Tages-Ordnung: Jahresbericht, Kassenbericht, Wahl des Vorstandes, Verschiedenes. — Daran anschließend:
Vortrag von Frau Lönz, Herford:
„Meine Arbeit als Polizei-Assistentin“.
Wähler-Versammlung
der Deutsch-demokratischen Partei, Enger.
Am Freitag, den 21. Mai, abends 8 Uhr spricht
Frau E. Kraußold, Herford
und
Herr Dieffenhal, Minden
im Pörrner'schen Saale über
Demokratie im neuen Deutschland.
Männer und Frauen aller Parteien kommt in Massen!
Freie Ausrede!
Deutsch-demokratische Partei (Ortsgruppe Enger).

Männer-Chor „Sängerwarte“.
Chorleiter: Herr Lyseal-Gesangslehrer Paul Gröppler.
Am 1. Pfingsttag, abends 8 Uhr, in Brinkmanns Garten:
Doppel-Konzert
in Gemeinschaft mit dem Stadt-Orchester.
Zum Vortrag kommen erstklassige
Chorwerke und Solistinnen.
Karten im Vorverkauf 2 Mk. inkl. Steuer in der Kartkamp-ischen Buchhandlung. An der Abendkasse 10 Pf. Aufschlag. Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert im Saale statt.

la. Saatwicken
empfiehlt
Georg Schweppe.

H. Kümmel's
Damenfrisier-Salon
Göbenstrasse 27
wird Freitag, den 21. ds. Mts.
eröffnet.
Kopfwäsche, Frisieren, Ondulation, Anfertigung sämtl. Haararbeiten (auch von ausgekämmten Haaren).
Grosses Lager
in Kamm- und Bürstenwaren, Parfümerien, Artikel zur Kopf- und Körperpflege.

Erter und Umgegend!
Öffentliche Volksversammlung
am Freitag, den 21. d. Mts., abends 7 1/2 Uhr, bei Gastwirt Knöner in Erter.
Redner: Abgeordneter Fr. Kühle, Herford.
Thema: Die Reichstagswahlen!
Zu dieser Versammlung laden wir Männer und Frauen aller Parteien ein. Freie Aussprache!
Deutsch-DEMOKRATISCHE Partei.

Elegante Anfertigung nach Mass
auch von zugegebenen Stoffen.
Garantieren für tadellosen Sitz u. chicke Verarbeitung!
Änderungen und Wenden von Anzügen in sauberster u. schnellster Ausführung!
Große Auswahl von in- u. ausländischen Stoffen.
Für den Sommer empfehle:
Anzugstoffe, hell kariert, Paletotstoffe, (Covercoat), Hosenstoffe, leichte, echte Kammgarne, Hosenflanelle, reiwollene, für Sport und Strasse, Lüste für Sommerjoppen, Voile, reiwoll. Mousseline, Opal, Batist, Foulardinen, Seide, Futterstoffe, stets in grösster Auswahl.
Bitte besichtigen Sie mein grosses Lager ohne Kaufzwang!
Peter Lehmacher
Bäckerstrasse 33, Herford Gänsemarkt 5

Lichtspielhaus „Wittkekind“
Höckerstrasse 5. Fernspr. 690.
Heute, Donnerstag, den 20. Mai 1920:
Ein grosser Tag!
Wer wird Sieger?
Der grosse Ringkampf-Match!
Das spannende Treffen
zwischen
Overdick und **Piquard**
Meisterschaftsringler von Rheinland u. Westfalen und Champion von Holland, Belgien u. Frankreich.
!! Es wird gekämpft bis zur Entscheidung !!
Vor dem Kampfe das abwechslungsreiche
Kino-Programm!
Anfang 6 1/2 Uhr! Beginn der Ringkämpfe gegen 9 1/2 Uhr!
Numerierte Eintrittskarten sind ab 4 Uhr an der Kasse zu haben!
Man sichere sich frühzeitig Plätze!

Metall-Bettstellen,
Matratzen, Polsterauflagen
Billigste Bezugsquelle.
Herforder Spezial-Bettenhaus
E. & F. Maack, Herford
Mindenerstr. 1. Lühbortor.
Verl. Sie Katalog u. Preisliste.

Un- u. Verkauf
v. gebrauchten Fahrrädern,
Fahrradteilen aller Art.
Ständiges großes Lager in gebrauchten Fahrrädern v. 100—1000 Mark.
Reparaturen prompt u. billig.
Gustav Marten,
Herford, Salzburgerstrasse 171

Achtung! Felle!
Kaufen laufend sämtl. Sorten Felle, wie Kaninchen-, Hasen-, Ziegen-, Schaf-, Kalbs-, Hund- und Pferdehäute (auch Ziegenlämmer geschlachtet und tote) zu den höchsten Tagespreisen.
Wilhelm Hilmerl,
Koblenzstrasse 18.
Einfache
Schlaf-Chaiselongue, Kinder-Garderobe
8—12 Jahren, billig zu verkaufen.
Schlosserstr. 7a, 1. Etg.

Un- und Verkauf
von gebrauchten Möbeln, Betten, Kleidern, sowie sämtlichen Gegenständen von einfachen und feinsten Sorten. Postkarte genügt.
Jacob Schmitt, Silberbergstrasse 1, (Toreingang).
Wer seine Obstbäume und Beerensträucher von Blühen und Früchten befreit haben will, wende sich an
Jul. Emme, Kreisstrasse 5.

Habe eine Anzahl
Herren-Anzüge
zu spottbilligen Preisen zu verkaufen. Angebote sind unter P. P. 8076 an die Geschäftsstelle dies. Bl. zu senden.

Sitz- u. Liegewagen
sowie Kinder-Kopfkühl, preiswert zu verkaufen.
Mietstrasse 26

Magnet
für Motorrad zu kaufen gesucht.
Gerwes, Bielefeld, Bahnhofskeller.

Es werden zu sofort gesucht:
25 Maurer, 100 Fabrikarbeiter (Schwerindustrie) nach auswärtigen 19 Haus- und Küchenmädchen.
Arbeitsamt
für Stadt- und Landkreis Herford
Wallenhausstrasse 1.
Zur Aufstellung einiger Holzbeard-Maschinen wird bewandt.
Monteur
ge sucht. Näheres
Kaiserstr. 61, Bielefeld, Holzindustrie.

Zigarrenfabrik sucht zuverlässige, mit allen vorerforderten Arbeiten durchaus vertraute kaufmännische Kraft.
Selbige muß ein selbstständiges Arbeiten gewöhnt und branchenständig sein.
Angebote unter 8091 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junger Mann sucht z. 25. Mai ein Zimmer mit voller Pension, in der Nähe der Werrestr. Sämtliche Lebensmittel werden selbst geliefert.
Angebote unter 8088 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Korsetthaus
Frau Aug. Schulte,
Anna I. W., Morgenstr. 38.

Fauna.
Morgen, Freitag
8 1/2 Uhr.
Gesangb. „Eintracht“
(Gemischter Chor)
Dirigent: Lehrer K. R. R. R.
Jeden Freitag, abds. 8 1/2 Uhr.
Gesangb. i. Vereinsh. Altesbier.
Gewerbe- u. Nahrungs- mittel-Ausstellung!
Herford 1920
26. Juni — 11. Juli
Telefon-Ausgang 1408.

Reichsvereinigung ehemal. Kriegsgefangener.
Zu der am Sonntag, den 22. Mai 1920, auf dem Schützenhofe stattfindenden
Wiedersehensfeier
werden alle Kriegsgefangenen herzlich eingeladen. Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder 2,00 Mk. Für Unterhaltung wird bestens gesorgt.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Der Vergnügungsausschuss.

Am Sonntag, den 22. Mai 1920, sind unsere Kassen und Geschäftsräume
geschlossen.
Direction
der Disconto-Gesellschaft.
Herforder Bank
Zweiganstalt der Osnabrücker Bank.
Herforder Disconto-Bank
A. Raphaelson.
Reichsbanknebenstelle.

Blickableiter prüft, sowie sämtliche Installationsarbeiten werden fachgemäß ausgeführt.
Wahrheit, Rennstraße 5.

Kohlen
auf Landabsatzscheine liefert
Wilh. Echterkamp,
Kohlen-Handlung
Salzburgerstrasse 17. Telefon 623.

Restauration „Zur alten Börse“
Am Donnerstag, den 27. Mai, morg. 10 Uhr, sollen im Revier an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden:
1. Forstort Preussisch Eigenwäldchen:
Nr. 112 bis 416 = 439 fm Eichen-Auholz, darunter 200 fm alte Eichenholz, 200 fm Kieferholz, 200 fm Buchenholz.
2. Forstort Hollenhausen:
Nr. 52 bis 56 = 3 fm Auholz, 200 fm Buchenholz, 200 fm Kieferholz.
3. Forstort Oberberg:
Nr. 13 bis 51 = 16 fm Eichen-Auholz, 200 fm Kieferholz, 200 fm Buchenholz.
4. Forstort Alfenbredde:
Nr. 2 bis 12 = 6 fm Eichen-Auholz, 200 fm Kieferholz, 200 fm Buchenholz.
5. Forstort Fierenberg:
Nr. 63 bis 65 und 1, 6 bis 232 = 9 fm Eichen-Auholz, 200 fm Kieferholz, 200 fm Buchenholz.
Verkaufsbedingungen werden vor dem Termine bekannt gegeben. Das Holz wird auf Verlangen vorgezeigt. Kaufanbot werden gegen Erstattung von 5 Mk. auf Wunsch zugesandt.
J. C. Kropp.

Zum 1. Juni od. später sucht besserer Herr in nur gutem Zustand ein
eing. Wohnung
möglichst Schlaf- und Wohnzimmer.
Schreibstisch (ev. Klavier) und Pension erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Angeb. an die Geschäftsstelle d. Ztg. u. Nr. 7964.

Häbner, Söhne, Gluden
mit und ohne Küfen zu kaufen gesucht, hole selbst ab.
Amthausstrasse 8 p.

Leiteres, erfahrenes Mädchen
welches gut kochen kann und mit sämtlichen Hausarbeiten vertraut ist, bei hohem Lohn gesucht. Schriftliche Angebote mit Bild und Zeugnisabschrift zu richten an
Korsetthaus
Frau Aug. Schulte,
Anna I. W., Morgenstr. 38.

Auholz-Verkauf.
Stadtforst Bad Salzungen.
Am Donnerstag, den 27. Mai, morg. 10 Uhr, sollen im Revier an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden:
1. Forstort Preussisch Eigenwäldchen:
Nr. 112 bis 416 = 439 fm Eichen-Auholz, darunter 200 fm alte Eichenholz, 200 fm Kieferholz, 200 fm Buchenholz.
2. Forstort Hollenhausen:
Nr. 52 bis 56 = 3 fm Auholz, 200 fm Buchenholz, 200 fm Kieferholz.
3. Forstort Oberberg:
Nr. 13 bis 51 = 16 fm Eichen-Auholz, 200 fm Kieferholz, 200 fm Buchenholz.
4. Forstort Alfenbredde:
Nr. 2 bis 12 = 6 fm Eichen-Auholz, 200 fm Kieferholz, 200 fm Buchenholz.
5. Forstort Fierenberg:
Nr. 63 bis 65 und 1, 6 bis 232 = 9 fm Eichen-Auholz, 200 fm Kieferholz, 200 fm Buchenholz.
Verkaufsbedingungen werden vor dem Termine bekannt gegeben. Das Holz wird auf Verlangen vorgezeigt. Kaufanbot werden gegen Erstattung von 5 Mk. auf Wunsch zugesandt.
J. C. Kropp.

Genero
Nr.
Die P
Gewiss
ist das un
Volles und
und Wege
würdigere
Politik tre
tisches Ver
das Vertra
tischen Pa
landes err
wird sich d
und jede P
ten. Dann
und sich de
nicht auf de
des zu er
Persönlich
Zweck gebr
und wirkli
verstärken
denkenden
alle Köpfe
durchzufüh
bejaltet fin
welchen Sc
Leute — n
— begeben
vom politi
nicht ausü
ken, die sic
der Bekäm
lich nicht.
Man kann
solche bezi
empfinden.
Form rich
abschließ
ähnliche
tamples f
eine Sache
stellung de
Verdächtig
digen läßt
ten Kinder
sie abstoß
Willen hab
Vaterlande
Gefahr au
andere ver
nen wir in
trautlicher
ste zur De
sie doch, w
treten zu
Partei zur
Aber was
einiger M
man sie j
Jeder wird
des Ereign
richtung da
Deutschen
Notiz dabo
gründer de
schen Dem
ist so viel
Freunden
etwas sein
Auseinand
pöbele und
stellte Ver
wieder auf
schen Leben
ist durch
weife abge
haben. Sie
anständiger